

Erläuterungen zu Arbeitsthemen 2011/2015

A. 1. Hauptkreuzung

Seit Jahrzehnten müssen Fußgänger und Radfahrer GRÜN ANFORDERN, was ein großer Nachteil ist – aber unnötig.

Für eine radfahrer- und fußgängerfreundliche Stadt müsste für diese Verkehrsteilnehmer eine eigene RUNDUM-GRÜN-PHASE geschaltet werden – wie bei der Bahnhofstraße.

Weil das nicht überall machbar sein wird, muss eine PARALELL-GRÜNSCHALTUNG Straße/Radweg eingerichtet werden. Dabei muss die Fuß-/Radweg-Ampel mit 5 SEKUNDEN-VORRANG geschaltet werden gegen Abbiege-Unfälle.

2. Kreisstraßenüberquerung

- a) Gegenüber der Einfahrt zum Dorfmittehaus Mesumer Straße muss eine BÜRGERSTEIG-ABSENKUNG ausgebaut werden.
- b) Die direkten Zugänge von der Ampel zum Dorfmittehaus müssen barrierefrei umgestaltet werden.
- c) Hauenhorst wird von Durchfahrern vor allem als Ampel-Kreuzung zweier Kreisstraßen wahrgenommen - und entsprechend schnell wird durchgefahren. Zwei Überschreitinseln und zwei Fußgängerampeln wirken dem bisher entgegen. Wir wollen zunächst eine Planung anstoßen, wie vor allem die überhöhte Durchfahrtsgeschwindigkeit verringert und die Überquerung für Fußgänger sicherer werden kann. Außerdem muss in diesem Zusammenhang die ästhetische Gestalt der Kreisstraßenränder entscheidend verbessert werden. Die Umsetzung kann in Schritten erfolgen, wenn ohnehin eine Erneuerung der Fahrbahn erfolgen muss oder ein Konjunkturprogramm aufgelegt wird.
- d) An der Bushaltestelle in Catenhorn muss die Fußgänger-Überquerung wirksam gesichert werden.
- e) Vom Feldweg Am Waldrand zum Fuß-/Radweg Brochtruper Straße muss der Zugang befestigt werden.

3. Radfahrer entlang der Kreisstraßen

Entlang der K 69 Catenhorner Straße müssen die Mehrzweckstreifen umgenutzt werden für den Ausbau eines ostseitigen Radweges wie entlang der K 77.

4. Beleuchtung für Fuß- und Radwege

Entlang der Fuß- und Radfahrverbindungen nach Mesum und Rheine müssen Lampen installiert werden.

5. Sicherheit auf den Feldwegen

- a) Hauenhorster Wohngebiete werden zum Teil über schmale Feldwege verkehrlich erschlossen. Auf diesen kann 100 km/h gefahren werden. Insbesondere Fußgänger und Radfahrer werden von Kfz-Fahrern immer wieder in die anliegenden Äcker gejagt. Diese Feldwege müssen sicherer und für Durchfahrer unattraktiver werden mithilfe verschiedener Maßnahmen, z. B. Versetzen der Ortseingangsschilder, Tempobegrenzung auf 40 km/h (Traktorgeschwindigkeit), Engstellen, einfache Schwellen, Unterlassung von Randstreifenpflege oder -auffüllung.
- b) Die Feldwege Vennweg zwischen Herzogstannenweg und Am Waldrand sowie Am Waldrand zwischen Herzogstannenweg und Brochtruper Straße müssen mit Recyclingmaterial so gut befestigt werden, dass sie bei jedem Wetter problemlos begangen und mit dem Fahrrad befahren werden können.

6. Durchlässe für Radfahrer/Fußgänger

Zwischen Hessenweg/Nasigerhook sowie Am Bauhof/Berninghoffallee sind Hindernisse gegen das Durchfahren mit Vierrad-Fahrzeugen eingebaut. Jedoch behindern diese auch das Befahren und Begehen durch Radfahrer bzw. Fußgänger unnötig, was geändert werden muss.

7. Gehweg-Absenkung an Wohnstraßenkreuzungen

An zahlreichen Gehwegen fehlen Absenkungen. Diese sind dringend erforderlich, weil viele Menschen mit Gehbehinderungen und Gehhilfen gefährdet sind durch hohe Randsteine.

8. Bushaltestellen

- a) An Bushaltestellen werden nicht die Fahrpläne beleuchtet, sondern die Werbung, was geändert werden muss.
- b) An aufgelassenen oder geänderten Haltestellen hängen noch überholte Schilder.
- c) Im Winter werden die ständigen Haltestellen schlecht geräumt, sodass Fahrgäste nur unter großen Mühen vom Bürgersteig zum Bus gelangen. Aufgelassene Haltestellen werden dagegen weiter geräumt und kräftig gesalzen.

9. Bahnhof Mesum

- a) Die Züge halten weit entfernt von den Wartehäuschen, sodass Wartende bei schlechten Wetterbedingungen weit bis zu den Einstiegen rennen müssen. Das kann geändert werden.
- b) Bei Zugausfällen oder -verspätungen werden die Fahrgäste nicht informiert, obwohl Lautsprecher vorhanden sind.
- c) Das Bahnhofsumfeld macht einen schlechten Eindruck, obschon es eine Visitenkarte für unsere Stadt Rheine ist.
- d) Regelmäßig kann beobachtet werden, wie Personen über die Gleise wechseln. Es kann unterstellt werden, dass nach einem Unfall – in der Regel tödlich – gefragt wird, warum nicht „schon lange“ vorbeugend eine Überquerung verhindert worden ist, z. B. wie in Emsdetten.
- e) Auf den beiden Bahnsteigen steht je ein Fahrkarten-Automat, aber verschiedener Art. Es müssen auf jedem Bahnsteig beide Arten installiert sein.

B. Winterdienst

Auf den Fahrwegen der Stadt- und Schulbusse reicht bei höheren Schneelagen Streusalz nicht aus, um die dringend nötigen Verbindungen zur Innenstadt und nach Mesum sicherzustellen. Ebenfalls müssen die Fuß- und Radwege entlang der Kreisstraßen in beide Richtungen geräumt werden. Dabei muss bedacht werden, dass Bushaltestellen und Überquerungen von Räumschnee freigehalten werden müssen. Die Landwirte und auch Tiefbauunternehmen müssen bei großen Schneemassen per vorheriger Absprache in das Räumungskonzept einbezogen werden. Zustände wie in den letzten beiden Wintern sind für die Außenstadtteile nicht hinnehmbar.